

Die Welt erweitern

NEUE REALITÄT Noch gelten Virtual und Augmented Reality als Nischenphänomen. Dabei findet die Zukunftstechnologie inzwischen in zahlreichen Bereichen Anwendung und kann teils sogar gesellschaftlichen Mehrwert bieten.

Der Blick in die Zukunft fällt durch eine Kontaktlinse. Was nach Science-Fiction klingt, könnte in zehn bis 15 Jahren Wirklichkeit sein. So sagt etwa Christian Grohgan, Geschäftsführer der Digital-Tech-Agentur weltfern interactive: „Perspektivisch werden sich Virtual und Augmented Reality zu einem Medium verbinden. Statt klöbiger Brillen tragen wir irgendwann Kontaktlinsen mit Mikrokameras.“ Laut einer Analyse der Beratung PricewaterhouseCoopers werden sich Virtual- (VR) und Augmented-Reality-Anwendungen (AR) vom Nischenphänomen zur Zukunftstechnologie entwickeln. Bis 2030 könnten Produkte und Dienstleistungen auf Basis von VR und AR 1,5 Billionen Dollar zur Weltwirtschaft beisteuern. Eine Entwicklung, die auch für die hiesige Industrie Potenzial eröffnet.

LÄNGST REALITÄT

Martin Zimmermann, Geschäftsführer von Imsimity, einem Anbieter für Extended-Reality-Soft- und Hardwarelösungen, sagt: „Die große Chance für unsere Wirtschaft besteht darin, Felder, in denen Deutschland sehr gut ist, wie etwa Maschinenbau, stärker zu digitalisieren und Services zu kreieren, die ohne Hilfe von AR und VR gar nicht möglich wären.“

Aktuell wichtige Anwendungsfelder bestehen laut Grohgan in den Bereichen Kommunikation, E-Learning und Trainingsanwendungen, Architektur und Immobilien sowie Logistik. So sind beispielsweise beim Logistikdienstleister DHL Supply Chain die Datenbrillen des Bremer Start-ups Ubimax im Einsatz. Im Sichtfeld der Lagermitarbeiter werden etwa Informationen darüber eingeblendet, wo genau sich ein gesuchter Artikel befindet. Auch im Gesundheitswesen wird die Technologie angewendet. Das Hamburger Start-up Sympatient hat die Virtual-Reality-Therapie „Invirto“ zur Behandlung von Angststörungen in den eigenen vier Wänden entwickelt. Kernstück ist die Konfrontation mit den Angst auslösenden Situationen. Bei der App-gestützten Therapie mit digital angeleiteten

Übungen und mit Schulungsvideos kooperiert Sympatient mit der Techniker Krankenkasse.

AUSNAHMESITUATIONEN SIMULIEREN

Zwar hätten die Entscheider in Unternehmen VR und AR auf der Agenda, aber bis zur Umsetzung dauere es derzeit noch sehr lang. „Für viele ist der Einsatz von VR und AR noch Zukunftsmusik, doch die Zukunft kommt manchmal schneller, als man denkt“, so Grohgan. Neben dem wirtschaftlichen Potenzial sieht Imsimity-Geschäftsführer Zimmermann auch einen gesellschaftlichen Mehrwert: „Dank VR und AR können Rettungskräfte Ausnahmesituationen wie Terroranschläge, Amokläufe oder Erdbeben virtuell durchlaufen und lernen, im Ernstfall besser damit umzugehen.“ Im Kontext der Coronakrise könnten VR und AR zudem einen Aufschwung erleben, wenn es um den Einsatz digitaler Technologien in Schulen geht. Zimmermann betont: „Bei aller Dramatik bietet diese Lage vielleicht auch die Chance, dass die positiven Möglichkeiten der Digitalisierung künftig nicht mehr zeredet, sondern ernsthaft diskutiert werden.“ ■

 Mehr unter sympatient.com und ubimax.com

Neuer Blickwinkel: VR und AR finden inzwischen in mehreren Branchen Anwendung

